

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Leidende Christus Oder Die Historie deß Leidens und Sterbens Unsers Herrn und Heylands Jesu Christi/

Moonen, Arnold

Franckfurt, MDCCIV.

VD18 1309677X

Vorrede An die blühende Gemeinde Jesu Christi, Welche in der Stadt Deventer durch den Dienst deß Worts zur Seligkeit beruffen wird.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220025



Vorrede
An die blühende Gemeinde **J E S U**
C h r i s t i /

Welche in der Stadt Deventer durch den Dienst des Wortes
zur Seligkeit beruffen wird.

Geliebte in dem **H E R R n** / würdige Mitgenossen unsers theuren
Glaubens.

Wie dann ich euch zur gottseligen und glaubigen Betrachtung
des Leydens Christi die Thür öffne / um das ewige Leben und
die Auferstehung der Herrlichkeit zu erlangen / wie er solches
gnädiglich versprochen hat / in diesen Worten: Das ist der
Wille des / der mich gesandt hat / daß wer den Sohn an-
siehet und glaubet an ihn / der hat das ewige Leben / und
ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage; So finde
ich mich verpflichtet / euch einigen Bericht wegen dieses Buchs zu geben / wel-
ches ihr nach Drey andern Früchten meiner Bedienung unter euch in dieser
Stunde durch den Druck von mir empfanget. Habt ihr vorhin gehört / wie
Paulus sich vor dem höchsten Gerichts-Hof zu Athen verantwortet / und
den Unbekannten Gott / und die Auferstehung der Todten mit **J E S u** ver-
kund get habe; Habt ihr ehemalen andächtig der Göttlichen Music der König-
lichen Staffel-Gefänge zugehört / die **G O D** dem **H E R R n** / der zwischen
den Cherubinen wohnte / nach der Sing-Weise der ersten Groß-Fürsten in
Israel auß den Vorhöfen des Tabernackels und Tempels / als ein Beyrauch-
Geruch / durch gerühete Sing-Stimmen zugeschwenket wurden; Habt
ihr den ersten Blut-Zeugen **J E S U** nach seiner kräftigen / bey halbstarrigen
Richtern aber kraftlosen Verthädigung / auff den frischen Fußstapffen seines
Meisters ausser dem Lager sehen leyden / und unter einem Stein-Hagel mit
der Märter-Erone gecrönet werden; So sehet ihr nunmehr in diesen Blät-
tern Christum nach den Schrifften leyden und sterben / ihr sehet / wie Ihn die
Juden

Vorrede an die Gemeinde zu Deventer.

Juden hinweg führen / und den Sündern überliefern / und wie ihn diese Gefchloß / das ist / die Henden an das Creutz heften / und wie Er sich also durch Leyden und Sterben als den Mittler zwischen Gott und den Menschen / die er auß Juden und Henden erwöhlet hat / beweiset.

Nachdem ich vor drey und zwanzig Jahren nach einem Göttlichen und rechtmässigen Veruff zum Dienst des Evangelii unter euch eingeweyhet war / da versicherte ich euch in meiner Zwayten Predigt / so damals eben auff den Tag fiel / darauff man jährlich den Anfang zu machen pflegt derer Predigten / die über das Leyden und Sterben unsers gebenedeyeten Heylands in den meisten Kirchen unsers Vatterlands sieben Wochen lang gehalten werden / daß ich nach dem Vorzug des Apostels / mir nichts fürgenommen hätte unter euch zu wissen / als **Jesus Christum / und den Gekreuzigten /** der zwar den Juden eine Aergerniß / und den Griechen eine Thorheit / denen aber die beruffen sind / beydes Juden und Griechen / eine Göttliche Krafft und göttliche Weißheit ist. Und seither hab ich mit meinen Ambtsgeossen / derer Füße allezeit lieblich auff euren Bergen gewesen sind / den Leydenden Christum / nach dem Maas der von ihm mir verliehenen Gnaden-Gabe / euch verkündigt; und bin darinnen der alten Abtheilung nachgefolget / welche unsere Vorfahren in der Bedienung eines Glaubens auß der Zusammenstimmung der vier Evangelisten in acht und zwanzig Predigten uns nachgelassen haben; wie wir dann nicht gesinnet waren in diesem Stück / die von den Vor-Eltern gesetzte Gränzen zu verrücken. Doch / da die siebende Woche vor dem so genannten Oster-Tag / der der Gedenc-Tag der Auferstehung des H. Er. n. ist / so frühe herankam / daß wir noch an unsere Winter- und Abend-Arbeiten der Ordnung und Abwechselung nach gehalten waren; so hatten wir / nicht weniger nach einem alten hergebrachten Gebrauch / die Gewohnheit unsere Texte mit vier anderen vorhergehenden zu vermehren / worinn die Vorbereitungen und Verkündigungen des Leydens enthalten waren / daß wir also in allem zwen und dreyßig Predigten zusammen brachten; Wiewohl E. L. hier nur ein und dreyßig empfängt / davon die Ursach bey dieser Gelegenheit nicht unfüglich angezeigt wird.

Da vor diesem der jährliche Bat-Tag vor die Früchte des Viehes und und des Geldes in unserm Ober-Offel nach den ersten Regen-Jahren / wodurch die Blut-Gahnen des achtzigjährigen vor unsere Freyheit gegen Spanien geführten Kriegs aufgewaschen wurden / angeordnet / durch den ersten Frankösischen Krieg aber in das Stecken gerathen / und letztlich auß Befehl Hoher Obrigkeit im Jahr 1681. wieder eingefeset wurde / daß derselbige jährlich in dem Frühlings-Monat solte gefeyert werden; so wurde uns auf-
erlegt

)))

Vorrede an die Gemeinde zu Deventer.

erlegt eine Predigt auß der Ordnung der acht und zwanzigen auszulassen; und also vor billig gehalten / daß man das Kind des Verderbens (von dessen verkehrter Reu und schändem Selbst-Mord / ohnerachtet es zu der Vergrößerung des Leidens seines Meisters nichts dienete / ehemahlen so wohl bey der Gemeinde geprediget wurde / als von dem Fall und Wiederaufrichtung Petri / mit welchem er sonst gezehlet war / und emerley Ambt überkommen hatte) aufmustern / und kein Gedächtniß von der Erden vertilgen sollte; da unter dessen das Andencken des andern Apostels als eines Gerechten im Segen bleibet / und in seiner heylsamen Befehrung die Kräfte des Leidens und der Fürbitte seines Meisters welche beyde keinen Ischariot angiengen auff die herrlichste Weise bewiesen und vorgestellt wird.

Dergestalt empfängt E. L. allier die Historie des Leidens und Sterbens unsers Heylands / wie solche nach ihrer Weitläufftigkeit unter uns geprediget wird in ein und dreyßig Predigten / über so viel Texte / die wir absonderlich auch vorgelesen haben; Zudem nun dieser Texten Erklärung / nach der Billigkeit ausgebreitet wird / so wird dadurch zugleich die Übereinstimmung der vier Heil. Auflegeren des Geistes Gottes / die diese Geschichten mit allen ihren Umständen aufgeschrieben haben / auff eine allgemeine Weise erläutert und erklärt; wie sie dann sonsten in Beschreibung des andern Lebens und Wandels unsers Heylands in seinem dreyfachen Mittler-Amt gewohnet sind in Erfüllung der gegenseitigen Mängel überflüssig einander zu Hülffe zu kommen.

Diese Predigten nun / die ich in dem Umblauff so vieler Jahren in meiner Ordnung nicht ohne Verweiskund meines Zunehmens geprediget / und ihr nicht ohne Bezeugung eurer Vergnügung angehört habt / die gebe ich nun durch den Druck herauß / nicht allein euren Eiffer außershalb der öffentlichen Versammlung der Heiligen zu erbauen / sondern auch der Niederländischen Christenheit überall unter dem Segen Gottes zu dienen. Ich habe mich hierzu um so deßwillen desto geneigter finden lassen / weil unsere Lands-Leute diese Materie in unserer Sprache auff eine solche Weise meines Urtheils nicht viel verhandelt haben. Dann etliche haben den Inhalt dieser Geschichte nur insgemein beobachtet / und schlechterdings die bewegliche Gemüths-Neigungen zu berühren und zu einer gottseligen Andacht zu erwecken / gebraucht. Andere / die in diesem wichtigen und heylbringenden Geheimniß nicht allein den leydenden Christum / als die Haupt-Person in diesem Trauer-Spiel / wann man es so nennen darff / und alle dessen Veränderungen auff der einen / sondern auch den Caiphas sambt seinem Blut-Rath und den Juden / wie auch den Land-Vrleger Pilatus mit seinen Heydnischen Kriegs-Knechten auff der andern Seite beschauen / solche haben des Unschuldigen / und dann aller anderer

Vorrede an die Gemeinde zu Deventer.

derer Schuldigen ihren Wandel meistens zu dem Ende angemercket / daß sie da sittliche Ermahnungen vor grosse und kleine / vor geist und weltliche Obrigkeiten und Richter haben herauß ziehen wollen. Noch andere / haben den Mangel der vorhergegangenen Auflegern / wie es ziemlich und nöthig war / wollen verbessern / und haben alle Theile der heiligen Historie / worinnen die Heyden und das Volck Israelt gegen den heiligen Knecht Gottes gethan haben / was seine Hand und Rath zuvor bestimmt hatten / daß es geschehen solte / durch das Licht der Römischen und Jüdischen Gewohnheiten clärer und deutlicher gemacht / und durch die Betrachtung der Gesehen und Lands-Rechten beyder Völkern sich unterstanden anzuweisen / wo beyder Rechtsforderung gegen Jesum von Nazareth / mit der Vorschrift ihrer Rechten überein gekommen / und wo sie im Gegentheil wider ihre Satzungen und willkührliche Geseze gestritten habe. Ich aber habe nach meinem geringen Vermögen darnach getrachtet / daß ich solches alles mit einander bewerckstelligen; insbesonder / daß ich meine Zuhörer und Leser von der Wahrheit / Nothwendigkeit / Willigkeit / Unschuld und Nutzbarkeit des Leydens und Sterbens unsers Heylands münd- und schriftlich überzeugen möchte / damit also an den Tag gelegt würde / welchergestalt in diesem Geheimniß alle Schätze der Weisheit und der Erkandtnuß / der Barmherzigkeit und Menschen-Liebe / der Heiligkeit und Gerechtigkeit verborgen liegen. Ob ich nun meinen Zweck nach Wunsch erreicht habe / kan E. L. nach der Wahrheit urtheilen. Zum wenigsten seynd wenig Umstände mit dieser Geheimnißreichen Historie vorgefallen / deren Ursachen ich nicht in der Schrift solte gesucht / und auch / wie ich erachte / gefunden haben. Hoffe derowegen / so ich ja als ein Mensch / der ich auch Menschlichen Schwachheiten und Strauchelungen unterworfen bin wie andere / gezelet hätte / bey allen gottsfürchtigen und bescheidenen Richtern die Versöhnung zu erlangen / nach welcher auch ich selbst gewohnt bin anderer Leuten ihre Fehler entweder zu verkleinern / oder darüber hinauß zu sehen oder zu widerlegen.

Ihr dann / Meine Geliebten in dem HErrn! nehmet diese neue Arbeit gern an als die euch vor andern eigen ist / und nehmet sie an / nach meinem vornehmsten Augmerk / nemlich / daß sie euch nicht so sehr gefalle / als erbaue; noch so sehr die Ohren kitzle / als die Herzen erzeuge; damit ihr also nach diesem Wort / und nach dem hierinn lebendig gezeigten Vorbild hinführo leben möcht. Beleißiget euch durch Vermittelung dieser schmachhafftigen und nehrsamen Speise / die ich nun schriftlich / auch mit meinem getreuen Ambts-Gehülffen noch ferner aufftrische / in der Gnade und Erkandtnuß unsers HErrn und Heylands Jesu Christi aufzuwachsen; wie dann das Werk der Bedienung / durch Hirten und Lehrer / als von Christo selbst angeordnet / unter

Vorrede an die Gemeinde zu Deventer.

uns dahin am letzten ziele / daß wir / nach dem Wort des grossen Creutz-Gesandten / die Wahrheit betrachten in Liebe / und auff allerley Weise wachsen an dem / der das Haupt ist / Christus. Hierzu dienet euch der lebendige Christus / und die Vortreflichkeit seiner Erkandtnuß / umb derentwillen ihr alle Dinge / die euch sonst als ein Gewinn seynd / vor Schade und vor Noth achten müßet / auffdaß ihr Christum / der alles in allem ist / gewinnen möget. Er / der die Wahrheit ist / leite und heilige euch in seiner Wahrheit / und gleichwie ihr in seinem Angesicht die Herrlichkeit des HErrn mit aufgedecktem Angesicht / wie in einem Spiegel / beschauet ; so verändere Er euch durch seinen Geist nach demselbigen Bild in eurer Gestalt von einer Herrlichkeit zu der andern. Amen.

So wünschet

Euer geneigter und williger Diener in dem Evangelio
des Geckenstigten

Arnold Moonen.

Der